

2. Das Uhrengeschäft muß eine öffentliche Verkaufsstelle besitzen und unmittelbar und persönlich mit der Kundschaft verkehren.

3. In der öffentlichen Verkaufsstelle muß ein dem Umfange des Unternehmens und den örtlichen Verhältnissen entsprechendes Lager an Uhren unterhalten werden, die der Inhaber der Uhrenhandlung käuflich erworben haben muß.

4. Das Uhrenfachgeschäft muß für die fachgemäße Bedienung der Kundschaft wenigstens eine Fachkraft aufweisen. Als Fachkraft ist anzusehen, wer die zum Verkauf von Uhren notwendige Sachkunde besitzt, die auch nach dem Einzelhandelsschutzgesetz gefordert wird.

5. Uhrenfachgeschäfte sind nicht die Uhrenabteilungen von Einzelhandlungen, die sich im übrigen nicht ausschließlich mit dem Vertrieb von Uhren oder diesen verwandten Waren (Juwelen, Gold- und Silberwaren, optische Waren) befassen.

6. Als Uhrenfachgeschäft gilt eine Uhrenhandlung dann nicht, wenn der Uhrenhandel unter bewußter Mißachtung der zur Erhaltung eines gesitteten und friedlichen Wettbewerbs bestehenden Vorschriften, Richtlinien oder Gepflogenheiten betrieben wird. (I/1150)

Gemeinschaftswerbung
der deutschen Uhrenwirtschaft.



Für Sie, Herr Gehilfe!

Kampf dem Uhrmacher unterm Werkstisch!



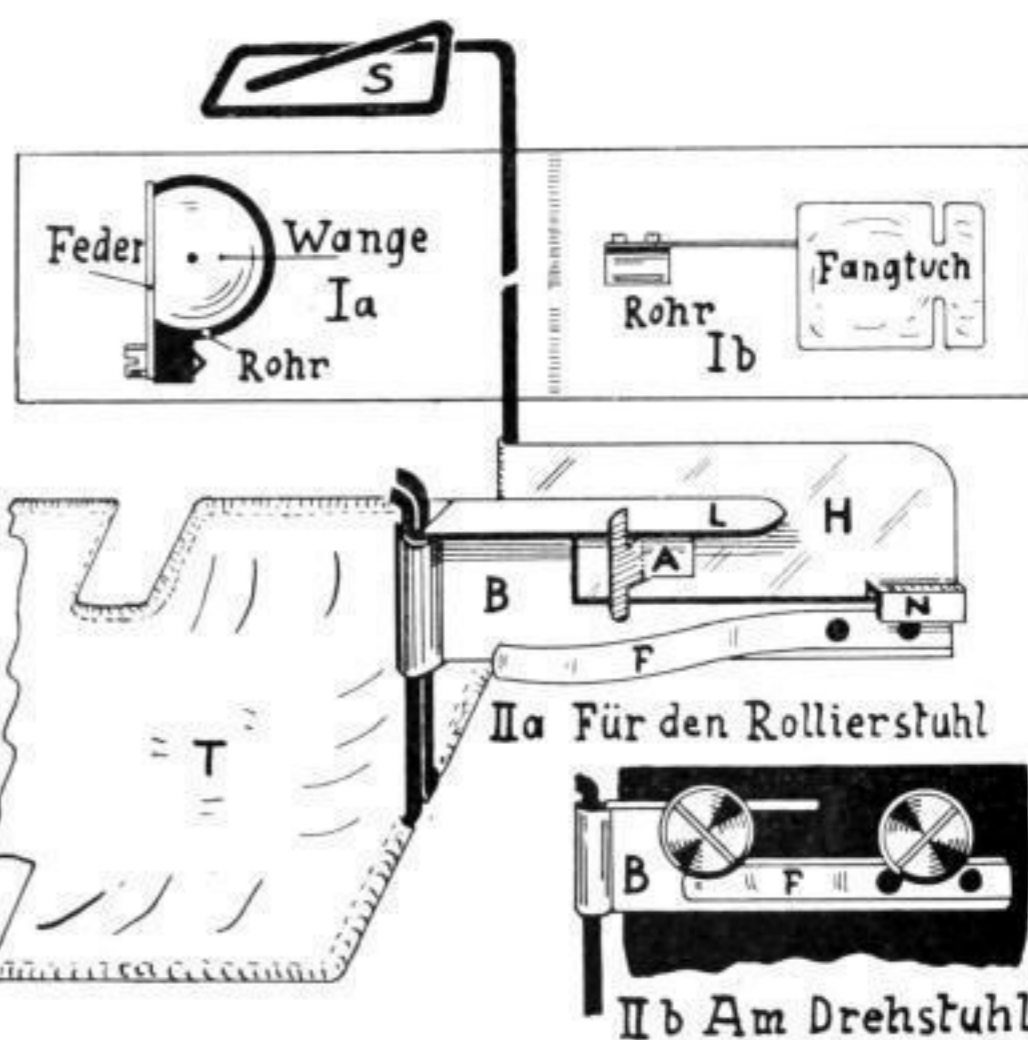
Die kleinen Uhrteilchen haben bekanntlich immer ein besonderes Talent, der Anziehungskraft der Erde zu ihrem Mittelpunkt zu folgen. Und oft genug – gerade dann natürlich, wenn es sehr eilig ist – ist das Suchen erst nach geraumer Zeit von Erfolg gekrönt. Die ganze Belegschaft muß mit Suchlampe und Besen und Schaufel und Magnet am Fußboden kriechen und alle Fußbodenrißen mit der Lupe untersuchen.

Das ist ein klein wenig übertrieben – aber nicht viel! Schon einige Konstruktionen von Fangkästchen gab es im Handel für den Drehstuhl, noch mehr aber gibt es in den Werkstätten, aus denen sie jedoch nicht an die Öffentlichkeit gekommen sind.

Heute aber möchten wir zwei solcher Vorrichtungen bekanntgeben, von denen die untere Konstruktion geschützt ist und in der nächsten Zeit im Großhandel erhältlich sein wird.

Zuerst aber die Idee, die oben besonders abgegrenzt ist. Ein Drahtgestell von der Form wie rechts 1b ist mit grünem Stoff bezogen; die beiden Einschnitte geben der Drehsaite Raum für den Durchgang. Der Draht läuft links als Halter weiter zu einem Messingrohr, das auf die Drehstuhlwanne geschoben wird und ihr natürlich angepaßt sein muß. Zugleich mit dem Drahthalter ist ein Stück Federblech an das Messingrohr angeschraubt, das für zügigen Sitz auf der Wange sorgt.

Nicht ganz so einfach ist die zweite Idee, die aber dafür nicht nur beim Drehstuhl, sondern auch beim Rollierstuhl benutzt werden kann. Die Hauptsache ist wieder das Fangtuch T links. Auch hier ist das Tuch um ein entsprechend gebogenes Drahtgestell genäht. Das Tuch ist wie oben größer geschnitten, damit es eine genügend tiefe Höhlung bilden kann. Das Drahtgestell läßt nach oben seine Enden stehen, die von dem Messinghalter B umfaßt werden. Dieser Halter B ist mit seiner Nase L



aus einem Stück gebogen; an dem langen Ende ist unten ein Stück Weckerfeder F angenietet, das sich hinter den Schraubenkopf klemmt, wenn der Halter, wie in Abb. 2b, an den Gußkörper des Drehstuhl-Schwungrades angeseßt wird. Mit einem Griff ist das Fangtuch angehängt – mit einem Griff auch entfernt.

Um das Fangtuch auch beim Zapfenrollierstuhl anbringen zu können, ist noch ein kleines Zusatzgerät nötig. Dies ist zunächst ein Drahtarm, dessen Schlaufe S unter die Schraubenspindel des Schraubstockes geschoben wird. Unten am Draht ist ein Blech H angelötet, auf das die Nase A aufgesetzt und am Ende die Nase N abgewinkelt ist. Hierdurch läßt sich das Fangtuch mit seinem festen Halter schnell aufstecken und abnehmen.

Probieren Sie einmal ein solches Fangtuch! Oder haben Sie ständig ein großes am Werkstisch? Oder gar einen der praktischen Arbeitskittel – wie in der Schweiz –, die über den Kopf zu ziehen sind und deren geschlossenes Vorderende als Fangtuch dient, da es mit den Enden an den Werkstisch gehakt wird. Als Haken dienen dann aber praktischerweise kleine Dreieckshaken, die an

Hinter dem Ladentisch freundlich
und lebendig fein!